

VON: EMMI ROTHNER  
MIT: LEO LEIKE



## Inanna – Euphrates Survival Song

Ein dramatisches Konzert für Wort, Violine und Maschine.  
Mit: Beren Tuna (Inanna/Spiel), Maja Cerar (Ninshubur/Violine), Douglas Geers (Neti/Computer).  
Konzept/Fassung/Regie: Mirjam Neidhart. Komposition: Douglas Geers. Ausstattung: Ruth Mächler.  
Regieassistent: Kristin Vödusek. Dramaturgie: Myriam Zdini. Licht: Stefan Marti.  
Produktion: Eva Wischnitzky. Graphik: Marc Wischnitzky. Eine visible Produktion.

Die sumerische Göttin Inanna, Herrscherin über Himmel und Erde, will ihre Existenz beenden. Doch bevor sie dies tut, muss sie ihre Geschichte erzählen. Es ist eine Heldinnengeschichte der Weisheit, der Liebe und des Krieges. Der Inanna-Epos ist einer der ältesten uns überlieferten Texte überhaupt. Über 4600 Jahre alt werden die Tontafeln geschätzt, welche bei Ausgrabungen im heutigen Irak gefunden wurden. Inanna, das ist eine Erzählung des Ursprungs, fortgeführt im Gilgamesch-Epos, in dem die Göttin unter dem Namen Ishtar auftaucht, sowie im Alten Testament, in dem sie mit der Hure Babylon gleichgesetzt wird. Wie jeder gute Mythos trägt auch Inanna den Kern einer universellen Wahrheit und Weisheit in sich. Und so treffen in der Inszenierung von Mirjam Neidhart verschiedene Zeitebenen aufeinander: Die sumerische Zeit, die Zeit der sumerischen Forschung und die aktuelle politische Lage im Irak werden mit Hilfe von Erzählung, Musik und moderner Technik auf detektivische und überraschende Weise zueinander in Beziehung gesetzt.

**Premiere: 5. September, 20.00 Uhr**  
**Weitere Vorstellungen: 13., 17. und 18. September, jeweils 20.00 Uhr**

## Kameliendamen

Nach Alexandre Dumas „La dame aux camélias“ und Motiven von Giuseppe Verdis „La Traviata“.  
Inszenierung: Susanne-Marie Wrage. Fassung: Susanne-Marie Wrage, Anke Zimmermann. Schauspiel: Malika Khatir, Fiamma Camesi, Pierre Angelle. Gesang: Dalila Khatir. Musik: Stéphane Blok (Komposition, Gitarre), Marcket Besson (Kontrabass), Gergely Suto (Klarinette, electronics). Film/Visuals: nlc. Bildende Kunst: Chris Solarski, Cornelia Wittwer. Raum: Susanne-Marie Wrage, Stefan Marti. Licht: Stefan Marti. Kostüme: Monika Goerner-Vogt. Anfertigung Kostüme: Beata Sievi, Korsettatelier „entre nous“, Wintertur. Dramaturgie: Anke Zimmermann. Assistenz: Andrea Brunner, Nadine Jaberg. Technik: Alesandra Beiro. Produktion: GO Theaterproduktionen, Barbara Stocker.

Eine Produktion von Wrage und Ensemble in Coproduktion mit Gare du Nord, Basel, und GO Theaterproduktionen, in Zusammenarbeit mit Galerie ABBT PROJECTS, Zürich.

Sex sells. Marguerite Gautier, die bekannteste Kurtisane von Paris, ist eine Meisterin ihres Faches und verdreht der Männerwelt den Kopf, ohne jemals zum Besitz eines Einzelnen zu werden. Allabendlich trifft man sie in der Öffentlichkeit, stets mit einem Strauss Kamelien im Arm, deren Blüten je nach körperlicher Verfassung der Angebeteten ihre Farbe wechseln und Marguerites Liebhabern signalisieren, ob ihr Werben erfolgversprechend sein könnte. An die Liebe glaubt sie nicht, und als ihr Hund starb, hat sie mehr geweint als am Grab ihrer Mutter. Eines Nachts lernt Marguerite den jungen, mittellosen Armand Duval kennen, der sich Hals über Kopf in sie verliebt. Marguerite unternimmt eine radikale Kehrtwendung: Sie gibt ihren liederlichen Lebensstil auf, zieht mit ihrer grossen Liebe Armand aufs Land und lebt ihre Liebe zu ihm. Aber die Idylle währt nicht lange. Marguerite kann die Schatten ihrer käuflichen Vergangenheit nicht abschütteln und verzweifelt am mangelnden Glauben an die Kraft der Liebe. Wie ihre Lieblingsblume verliert Marguerite ihre Blütenblätter einzeln, deren rote Farbe an vergossene Blutstropfen erinnert.

Susanne-Marie Wrage bringt diese fulminante Liebesgeschichte mit verschiedenen Stilmitteln (Musik, Schauspiel, Video, bildende Kunst) auf die Bühne und inszeniert die Kameliendamen als das sehr persönliche Drama einer modernen Frau, die auf der Suche nach Liebe immer wieder scheitert und trotzdem gewillt ist, noch einmal alles auf eine Karte zu setzen – bevor es zu spät ist.

**Premiere: Mittwoch, 9. September, 20.00 Uhr**  
**Weitere Vorstellungen: 11., 12., 24., 25. und 27. September sowie 15. November, jeweils 20.00 Uhr**

## Musikpodium

Trio Montin: Christine Ragaz (Violine), Brigitte Fatton (Violoncello), Rosemarie Burri (Klavier).  
Werke von Peter Streiff, Helena Winkelman und Sándor Veress.

Im Zentrum dieses Konzerts des Musikpodiums der Stadt Zürich steht die Uraufführung eines neuen Werks der Schaffhauser Komponistin Helena Winkelman, das im Auftrag des Berner Trios Montin entstanden ist. Das Stück „Moiren“ ist nach den drei Schicksalsgöttinnen Klotho, Lachesis und Atropos benannt, die in drei Sätzen protrotiert werden. Umrahmt wird das Programm mit Werken des Berner Komponisten Peter Streiff und des ungarisch-schweizerischen Wahlberners Sándor Veress.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Musikpodium der Stadt Zürich.

**Donnerstag, 10. September, 19.30 Uhr**

## Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda

22 Instrumentalisten und 11 singende, tanzende und spielende Akteure (Balda: Semjon Bulinsky. Pope: Viktor Majzik), dirigiert von Mario Beretta. Konzept und Gesamtleitung: Elisabeth Anliker in Coregie mit Judith Bach und Hannes Schoop. Projektionen: Immanuel Wagner. Lichtregie: Markus Brunn. Bühnengestaltung: Kunststudierende der Hochschule Luzern.

Bevor es in den frühen Dreissigerjahren unter Stalins Repressionen auch für viele Kunstschaaffende nichts mehr zu lachen gab, verteidigte Dmitri Schostakowitsch in seinem Opus 36 nochmals sein „Recht auf Lachen“. Nach dem Motto „zuerst die Musik, dann die Zeichnung“ komponierte er für den Grafiker und Zeichner Michail Zechanowski nach Puschkins Poem eine fröhlich-frech klingende Musik für einen leider nie vollendeten avantgardistischen Animationsfilm. Die Inszenierung des grotesken Heldenepos um Balda hält sich an die Neue Schostakowitsch Gesamtausgabe und feiert, speziell arrangiert für die Animazenis, die erste Aufführung ausserhalb Russlands.

**Mittwoch, 16. September, 20.00 Uhr**

## Gut gegen Nordwind

Szenische Lesung aus Daniel Glattauers Bestseller „Gut gegen Nordwind“. Mit: Annette Wunsch, Gian Rufp.  
Musik: Frank Sattler.

„Schreiben Sie mir, Emmi. Schreiben ist wie küssen, nur ohne Lippen. Schreiben ist küssen mit dem Kopf.“ Das ist eine Liebeserklärung, wie man sie nicht jeden Tag hört. Gut gegen Nordwind ist ein geistreicher und höchst unterhaltsamer Liebesdialog zwischen einem Mann und einer Frau. Die Geschichte beginnt mit einer E-Mail, die an eine falsche Adresse gelangt. ... erstaunlich, wie wenig Worte nötig sind, um Leidenschaft zu entfachen ...

„Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer, erschienen im Deuticke Verlag, ©Deuticke im Zsolnay Verlag Wien 2006, vertreten durch den Thomas Sessler Verlag GmbH Wien.

**Sonntag, 20. September, 20.00 Uhr**

## Vernissage Markus Lüthi

Musikalisch umrahmt von Manuela Keller und Jerry Rojas.

Markus Lüthi von Maur am Greifensee malt abstrakt mit Acrylfarben auf Leinwand, auch mal auf Papier, in verschiedenen Stilrichtungen: von grossflächigen, herzhafte kräftigen, aber auch ruhigeren Farbtonen über wild ineinander verschmierte und verspaltete Spuren und Kratzer bis zu hemmungslos überspritzten Hintergründen. Von Flächen mit hauchdünnem Auftrag bis zu solchen mit vielen dicken Schichten. Über seinen Stil sagt der Künstler: „Kombinierte Farbschmierereien diverser Stile, von klaren, konkreten Formen über harmonische Farbübergänge bis zu jüngst frechen, struben Kompositionen in mutiger Mischtechnik.“

Den Kick zieht der Künstler just aus den Momenten, in denen er genau spürt, dass ein Bild jetzt stimmt. Wenn es für ihn selber so absolut fertig ist, dass jeder weitere Eingriff es nur zerstören würde. Dieser Augenblick ist derart mit positiver Energie geladen, dass er alle im Prozess erlebten Höhen und Tiefen zu einer fast vollkommenen Zufriedenheit bündelt. Das ist „Action-Painting“ pur – diese Freude weiterzugeben, ist sein Antrieb.

**Montag, 21. September, 18.00 bis ca. 20.00 Uhr**  
**Ausstellung bis 19. Oktober geöffnet, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und sonntags von 13.00 bis 18.00 Uhr**  
**Eine Veranstaltung der Quartierkultur Kreis 6**

## Champions von morgen

Dokumentarfilm über 3 Fussballjunioren zwischen Traum und Ersatzbank. Regie: Theo Stich.

Der Film Champignons von morgen der Regisseure von Theo Stich wurde erstmals an den Solothurner Filmtagen 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt. Er zeigt am Beispiel von drei begabten, ehrgeizigen Fussballjunioren wie attraktiv, aber auch hart und steinig der Weg zum Spitzensport ist. Theo Stich und einer der jugendlichen Darsteller, Davide Mariani vom FC Zürich, sind anwesend und beantworten Fragen.

**Dienstag, 22. September, 19.30 Uhr**  
**Eine Veranstaltung der Quartierkultur Kreis 6**

## Goethes „Faust“

Erzählt mit den besten Songs aus Rock und Pop.

Regie: Sabine Boss. Mitarbeit: Maria Kross. Bühne/Kostüme: Tina Carstens. Musikalische Leitung: Brian Burmann. Spiel: Daniel Rohr, Silvester von Hösslin. Musiker: Gerhard Gerstle, Julius Helm/Benjamin Heusch, Lukas Meier, Heinz Wirz. Regieassistent: Claudia Nötzli. Lichtdesign: Regina Meier. Ton: Lucretia Ehrensperger. Produktionsleitung: Rahel Leugger. Eine Stern-Theater-Produktion. Coproduktion: Theater am Kirchplatz, Schaan (LI). In Zusammenarbeit mit dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich und Schule&Kultur des Kanton Zürich.

Zwei Schauspieler und eine fünfköpfige Band erzählen auf anarchische und witzige Weise mit Hilfe von bekannten Songs wie „I can't get no satisfaction“ oder „Knocking on heaven's door“ die Geschichte von Faust, Mephisto und Margarete.

**Donnerstag, 11. Juni, 20.00 Uhr**

## Où dort la Mélancolie

Sara Maurer (Mezzosopran), Claudia Ulla Binder (Klavier). Werke von Arthur Honegger, Lili Boulanger, Ruth Crawford Seeger sowie Improvisationen.

Zusammengefunden haben die beiden Musikerinnen über die Improvisation. Während der Probe finden sie aus reiner Neugierde und Spiellust an, Lieder aus dem unerschöpflichen Repertoire der Literatur zu spielen. Gelandet sind sie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Trotz des begrenzten Entstehungszeitraums sind die Stücke von sehr verschiedenem Charakter: Honegger beschreibend, Boulanger leidenschaftlich, Crawford atmosphärisch dicht. Das Nacheinander von Improvisation und Komposition bietet den Zuhörerinnen und Zuhörern die Möglichkeit, ganz direkt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Musikformen zu hören.

**Sonntag, 27. September, 11.00 Uhr**  
**Eine Veranstaltung der Quartierkultur Kreis 6**

## Wegen grosser Nachfrage!

## In einer Sternennacht am Hafen

Ein Liederabend über das Meer – für Landratten, Fernwehkranken und Träumer. Gesang und Spiel: Daniel Rohr. Musikalische Leitung: Daniel Fueter. Regie: Sabine Boss. Idee und Konzept: Daniel Rohr.

Ausstattung: Silvia Bürgermeister. Lichtkonzept: Regina Meier. Produktionsleitung: Rahel Leugger. Eine Stern-Theater-Produktion.

... nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise ...“

**Samstag, 26. September, 20.00 Uhr**

Was für ein Theater.

Sept. 09

Theater Rigiblick



Euphrates Survival Song: „Inanna“



Malika Khatir: „Kameliendamen“



Dmitri Schostakowitsch: „Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda“



Annette Wunsch, Gian Ruf: „Gut gegen Nordwind“



Markus Lüthi: „Industria“



Dokumentarfilm: „Champions von morgen“



Daniel Rohr, Silvester von Hösslin: Goethes „Faust“



Daniel Fueter, Daniel Rohr: „In einer Sternennacht am Hafen.“



Sara Maurer, Claudia Ulla Binder: „Où dort la Mélancolie“

Samstag 5. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Inanna

Euphrates Survival Song. Ein dramatisches Konzert für Wort, Violine und Maschine. Visible Produktion mit Beren Tuna (Spiel), Meja Cerar (Ninshubur/Violine), Douglas Geers (Neti/Computer). Konzept und Regie: Mirjam Neidhart.

Mittwoch 9. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Eine Theaterproduktion mit Musik, Film, Video und bildender Kunst. Nach Alexandre Dumas „La dame aux camélias“ und Motiven von Giuseppe Verdis „La Traviata“.

Donnerstag 10. 19.30 Uhr

Musik im Rigiblick

Musikpodium

Trio Montin: Christine Ragaz (Violine), Brigitte Fatton (Violoncello), Rosemarie Burri (Klavier).

Freitag 11. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Inszenierung: Susanne-Marie Wrage. Fassung: Susanne-Marie Wrage, Anke Zimmermann.

Samstag 12. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Schauspiel: Malika Khatir, Fiamma Comesi, Pierre Angelle. Gesang: Dalila Khatir. Musik: Stéphane Blok (Komposition/ Gitarre), Marcket Besson (Kontrabass), Gergely Suto (Klarinette/Electronics). Film/Visuals: nlc. Bildende Kunst: Chris Solarski, Cornelia Wittwer.

Sonntag 13. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Inanna

Euphrates Survival Song. Ein dramatisches Konzert für Wort, Violine und Maschine. Visible Produktion mit Beren Tuna (Spiel), Meja Cerar (Ninshubur/Violine), Douglas Geers (Neti/Computer). Konzept und Regie: Mirjam Neidhart.

Mittwoch 16. 20.00 Uhr

Musik im Rigiblick

Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda

Dmitri Schostakowitschs Opus 36. Konzept und Gesamtleitung: Elisabeth Anliker in Coregie mit Judith Bach und Hannes Schoop. Projektionen: Immanuel Wagner. Lichtregie: Markus Brunn. Bühnengestaltung: Kunststudierende der Hochschule Luzern.

Donnerstag 17. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Inanna

Euphrates Survival Song. Ein dramatisches Konzert für Wort, Violine und Maschine. Visible Produktion mit Beren Tuna (Spiel), Meja Cerar (Ninshubur/Violine), Douglas Geers (Neti/Computer). Konzept und Regie: Mirjam Neidhart.

Freitag 18. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Inanna

Euphrates Survival Song. Ein dramatisches Konzert für Wort, Violine und Maschine. Visible Produktion mit Beren Tuna (Spiel), Meja Cerar (Ninshubur/Violine), Douglas Geers (Neti/Computer). Konzept und Regie: Mirjam Neidhart.

Sonntag 20. 20.00 Uhr

Rigiblick Spezial

Gut gegen Nordwind

Annette Wunsch und Gian Ruf in einer szenischen Lesung nach dem Bestseller von Daniel Glattauer.



Montag 21. 18.00 Uhr

Kunst im Rigiblick

Vernissage Markus Lüthi

Musikalisch umrahmt von Manuela Keller und Jerry Rojas. Ausstellung bis 19. Oktober.



Dienstag 22. 19.30 Uhr

Quartierkultur im Rigiblick

Champions von morgen

Dokumentarfilm über 3 Fussballjunioren zwischen Traum und Ersatzbank. Regie: Theo Stich. In Anwesenheit von Davide Mariani vom FC Zürich.



Mittwoch 23. 20.00 Uhr

Rigiblick Spezial

Goethes „Faust“

Erzählt und erklärt mit den besten Songs aus Rock und Pop. Mit Daniel Rohr und Silvester von Hösslin



Donnerstag 24. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Inszenierung: Susanne-Marie Wrage. Fassung: Susanne-Marie Wrage, Anke Zimmermann.

Freitag 25. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Inszenierung: Susanne-Marie Wrage. Fassung: Susanne-Marie Wrage, Anke Zimmermann.

Samstag 26. 20.00 Uhr

Rigiblick Spezial

In einer Sternennacht am Hafen

Der Liederabend über das Meer. Mit: Daniel Fueter, Daniel Rohr.



Sonntag 27. 11.00 Uhr

Quartierkultur im Rigiblick

Où dort la Mélancolie

Sara Maurer (Mezzosopran), Claudia Ulla Binder (Klavier). Werke von Arthur Honegger, Lilli Boulanger, Ruth Crawford Seeger und Improvisationen.



Sonntag 27. 20.00 Uhr

Musiktheater im Rigiblick

Kameliendamen

Inszenierung: Susanne-Marie Wrage. Fassung: Susanne-Marie Wrage, Anke Zimmermann.

wieder ab 6. immer sonntags 13.00 – 18.00 Uhr

Café im Rigiblick

Theaterbar am Sonntag

Erfrischendes, wärmendes und herrliche Aussicht.

Tickets/Infos/Preise

Tickets: Reservation beim Theater Rigiblick, Telefon 044 361 83 38, tickets@theater-rigiblick.ch

Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Vorverkauf: Migros City Billett-Service, Löwenstrasse 31–35, 8001 Zürich, Telefon 044 221 16 71

Öffnungszeiten, Montag–Freitag: 9–20 Uhr, Samstag: 9–17 Uhr

EINTRITTSPREISE (freie Platzwahl):

Table with 4 columns: Performance Name, Price Range 1, Price Range 2, Price Range 3. Rows include Inanna, Kameliendamen, Musikpodium, Das Märchen, Gut gegen Nordwind, Vernissage, Champions, Faust, Où dort la Mélancolie, In einer Sternennacht.

Adresse: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, CH-8044 Zürich, Telefon 044 361 80 51, Fax 044 361 80 31, E-Mail info@theater-rigiblick.ch, www.theater-rigiblick.ch

Tram 9, 10 oder Bus 33 bis Haltestelle „Seilbahn Rigiblick“. Anschliessend mit der Seilbahn bis Bergstation „Rigiblick“. Oder mit dem Quartierbus 39 direkt vors Theater.

Impressum: Herausgeber: Theater Rigiblick, Leitung: Daniel Rohr, Redaktion: Brigitta Stahel; Gestaltung: DRAFTFCB/LOWE GROUP, Fotos Faust, Sternennacht: Tanja Dorendorf; Druck: Anton Schöb, Vertrieb: Propaganda Zürich AG, Auflage: 6500, Änderungen vorbehalten

Das Theater Rigiblick wird unterstützt von: Stadt Zürich Kultur, MIGROS kulturprozent, RAD10, zürcher theaterverein, DRAFTFCB/LOWE GROUP